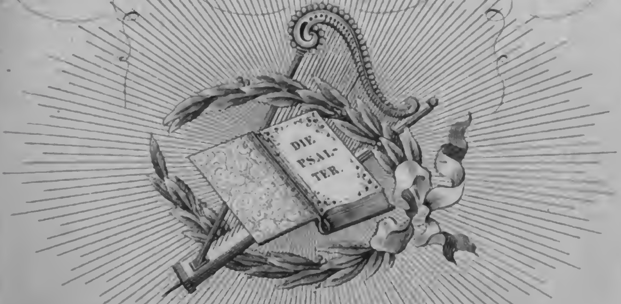
BV
481
.L6
S65
1843

Digitized by Google

HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

Digitized by Google

PSALTER UND HARFE



Zweite

Sammlung christlicher Lieder

zur häuslichen Erbauung

von

C. J. P. SPITTA.

Google

Pſalter und Harfe.

Zweite
Sammlung chriſtlicher Lieder
zur
häuslichen Erbauung
von
Carl Johann Philipp Spitta.

DIVINITY SCHOOL
LIBRARY.
HARVARD UNIVERSITY

Leipzig,
Verlag von Auguſt Robert Frieſe.

1843.

Digitized by Google

BV
481
.L6
365
1843

Digitized by Google

ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY
CAMBRIDGE, MASS.

Inhalt.

	Seite
Ich will den Herrn loben allezeit	1
Du haſt Worte des ewigen Lebens	3
Er iſt mitten unter euch getreten	6
Wie habt ihr das Eitle ſo lieb	10
Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß	12
Freuet euch in dem Herrn allewege	14
Ich will euch nicht Waiſen laſſen	18
Die Geduld des Herrn	22
Dank und Bitte	25
Der gute Name	28
Zieh' deine Hand von mir nicht ab	30
Mein Gott	34
Selbſtprüfung vor dem Angeſichte Gottes	36
Nach der Trübſal	39
Richte dein Amt redlich aus	42
Gottes Ruf zum Weiterziehen	44
Der gute Fund	47
Des Herrn Obhut	49
Zum Tagwerk	51
Zur guten Nacht	53
Frühlingswunder	55
Erheiterung durch Thränen	57
Hingabe	58
Sonntagsfrühe	61
Zur Kindtaufe	63

Digitized by Google

	Seite
Für die Jugend	65
Einkehr und Rückkehr	67
Vor dem heiligen Abendmahle	70
Nach dem heiligen Abendmahle	73
Der Herr kennet die Seinen	75
Die Thränen des Herrn	78
Die Reue, die nie gereuet	81
Die Fülle Chriſti	83
Des Chriſten Wohlſtand	86
Gieb mir dein Herz	88
Die Gemeinſchaft in dem Herrn	90
Der Segen der Geſegneten	92
Heimgang	93
Wir ſind des Herrn	96
Gottes Stadt	97

Digitized by Google

Ich will den Herrn loben allezeit.

Wie iſt doch ohne Maaß und Ziel,
Herr, deine Güt' und Treu'!
Drum dank' ich dir mit Pſalterſpiel
Und Harfenklang auf's neu'.

Du wohnſt in deinem Iſrael
Ja unter Lobgeſang,
Drum ſinge dir auch meine Seel'
Aus Herzens-Luſt und Drang.

Rühr' du mit deines Feuers Glut
Mir Herz und Lippen an,
Damit, was deine Liebe thut,
Ich fröhlich loben kann.

Digitized by Google

Halt' mir auch Herz und Mund geſtimmt
Beſtändig auf dein Lob,
Und wer mein Lied und Lob vernimmt,
Der freue ſich darob;

Der liebe dich und lobe dich,
Und habe frohen Muth,
Genieße und erprobe dich,
Du allerhöchſtes Gut!

Digitized by Google

Du haſt Worte des ewigen Lebens.

O wie freun wir uns der Stunde,
Da wir dir, Herr Jeſu, nahn,
Um aus deinem heil'gen Munde
Lebensworte zu empfahn!
Laß uns heute nicht vergebens
Hörer deines Wortes ſein,
Schreibe ſelbſt das Wort des Lebens
Tief in unſre Herzen ein.

Sieh, wir ſitzen dir zu Füßen,
Großer Meiſter, rede du;
Sieh, wir hören deiner ſüßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr' uns, wie wir ſelig werden,
Lehr' uns, wie wir unſre Zeit,
Dieſe kurze Zeit auf Erden,
Nützen für die Ewigkeit.

Digitized by Google

Lehr' uns, wie wir dem Verderben
Durch der Gnade Kraft entgehn,
Wie wir, eh' wir leiblich ſterben,
Wahrhaft geiſtlich auferſtehn,
Und nach deinem Wohlgefallen
Denken, reden, leiden, thun,
Graden Weges dahin wallen,
Wo wir nach der Arbeit ruhn.

Dazu öffn' uns das Verſtändniß,
Wie den Jüngern du gethan,
Zu lebendiger Erkenntniß
Trag' die Fackel du voran.
Licht der Welt, das ſchon verſcheuchte
Manche dichte Finſterniß,
Licht der Welt, auch uns erleuchte,
Denn im Licht geht man gewiß.

Gieß uns aber auch das Feuer
Deiner Liebe in das Herz,
Daß wir an dir immer treuer
Hangen unter Freud' und Schmerz.
Keine Laſt ſei uns beſchwerlich,
Die von dir uns auferlegt,
Und uns alles leicht entbehrlich,
Was mit dir ſich nicht verträgt.

Digitized by Google

5

Nun ſo lege Licht und Liebe,
Kraft und Feuer auf dein Wort,
Laß es mit lebend'gem Triebe
In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt,
Und laß Andre auch erfahren,
Daß du Lebensworte haſt.

Digitized by Google

Er iſt mitten unter euch getreten.

Du, deß Zukunft einſt erflehten
Tauſende in Iſrael,
Du biſt unter uns getreten,
Chriſtus und Immanuel.
O der theuren Gnadenzeit,
Nun iſt Allen Heil bereit,
Nun ſoll keiner hülflos klagen,
Keiner hoffnungslos verzagen.

Sel'ge Zeit! O wie vor Alters
Man nach dir Verlangen trug;
Wie die Saiten ſeines Pſalters
David ſo voll Sehnſucht ſchlug;
Wie nach dir einſt ausgeſchaut,
Sich geſehnet ſtill und laut,
Unter Seufzern und Gebeten,
Die Gerechten und Propheten!

Digitized by Google

Gott ſei Dank, nun iſt geſchehen,
Nun aus Gnaden uns gewährt,
Was ſo viele hier zu ſehen
Und zu hören einſt begehrt.
Gottes Rath iſt nun enthüllt,
Und zu unſerm Heil erfüllt
Jetzt der Väter heiße Bitte:
Chriſtus iſt in unſrer Mitte!

Aber der der Welt erſchienen,
Wie vom Vater er geſandt,
Wandelt mitten unter ihnen,
Vielen fremd und unbekannt;
Unbeachtet läßt man ihn
Seinen Weg vorüberziehn;
Ruft er, will man ihn nicht hören,
Läßt in Sünden ſich nicht ſtören.

Und er klopft an manche Pforte,
Suchet Eingang hier und dort,
Grüßt ſie mit holdſel'gem Worte;
Doch man weiſ't ihn ſchnöde fort.
Wer nicht fühlt, was ihm gebricht,
Dem gefällt der Helfer nicht;
Wer nicht in ſein Herz will gehen,
Läßt den Heiland draußen ſtehen.

Digitized by Google

Kennt ihr ihn, der, uns zu retten,
Von dem Thron des Vaters kam,
Und, damit wir Frieden hätten,
Unſre Strafe auf ſich nahm?
Lebt ihr als ſein Eigenthum
Ihm zur Freude und zum Ruhm?
Seid auch ihr ſchon angeſchrieben
Unter denen, die ihn lieben?

Ließt ihr ihn das Herz gewinnen,
Nahmt auf euch ſein ſanftes Joch?
Iſt ſein Reich bei euch darinnen,
Oder widerſtrebt ihr noch?
Sagt, wem dient ihr überall:
Chriſto oder Belial?
O ſingt Chriſto: Hoſianna!
Er allein hat Lebensmanna.

Hoſianna! Sei willkommen,
Chriſte, kehre bei uns ein;
Du ſollſt von uns aufgenommen,
Herzlich aufgenommen ſein.
Sieh, zum Einzug öffnen wir
Freudig unſre Herzen dir.
Komm denn, komm darin zu wohnen,
Ja, als König d'rin zu thronen.

Digitized by Google

Ach, es hat uns nur zu lange
Schon die Sünde übermocht,
Und mit unbeſiegtem Zwange
Leib und Seele unterjocht.
Wie war aller Kampf und Krieg
Gegen ſie doch ohne Sieg!
Du nur kannſt uns von dem Böſen
Ganz und ewiglich erlöſen.

Drum, wie dir das Reich verheißen,
Nimm das Reich bei uns auch ein;
Denn dem Starken uns entreißen
Kann der Stärkere allein.
Mach' uns ſelig, Gottes Sohn,
Sammle deiner Liebe Lohn,
Bis dir unterthänig werden
Alle Reiche hier auf Erden!

Digitized by Google

Wie habt ihr das Eitle ſo lieb!

Die Zeit flieht hin, und immer näher
Rückt dir die ernſte Ewigkeit.
Wird dir es wohler oder weher
Bei ſolchem raſchen Flug der Zeit?
Haſt du nur Seufzer, Klagen, Thränen
Um das, was raſch vorüber fliegt;
Und kennt dein armes Herz kein Sehnen
Nach dem, was drüben vor dir liegt?

Empfängſt du nur die Lebensſäfte
Aus dem, was dieſe Welt enthält;
Und haſt du nie geſchmeckt die Kräfte
Der ewigen und beſſern Welt?
Fühlſt du nur heimiſch dich auf Erden?
Iſt dir der Himmel fern und fremd?
O Menſch, wie wird es endlich werden,
Wenn Tod und Grab dieß Leben hemmt?

Digitized by Google

Stell' dich an's Ziel der Lebenstage,
Du, ach ſo weit verirrter Geiſt!
Stell' dich dahin, bedenk' und frage:
Was ſolch ein Leben dir verheißt?
Bald iſt für dich die Zeit verfloſſen,
Dein Herz ſteht ſtill, dein Auge bricht,
Das Grab iſt unter dir erſchloſſen,
Doch über dir der Himmel nicht.

O laß dich retten vom Verderben
Der Sünde und der Eitelkeit;
Such' dir ein Leben vor dem Sterben,
In dieſer angenehmen Zeit.
Nur Einer kann und will es geben,
Er iſt das Leben ſelbſt, und ſpricht:
Wer an mich glaubt, wird ewig leben,
Und ſieht den Tod im Tode nicht.

Digitized by Google

Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß.

Ich weiß, ich werde ſelig werden
Durch dich, Sohn Gottes, Jeſu Chriſt,
Der du im Himmel und auf Erden
Allein der Seligmacher biſt.
Du ſchenkſt mir auch die Freudigkeit
Und Zuverſicht der Seligkeit.

Der Vater hat mich dir gegeben,
Und will, daß du mein Heiland biſt;
Drum weiß ich, daß mein Heil und Leben
Dir als ſein Wille theuer iſt.
Sein Wille wird durch dich geſchehn;
Ich werde nicht verloren gehn.

Du biſt für mich am Kreuz geſtorben,
Haſt mich erlöſ't mit deinem Blut;
Was du ſo theuer dir erworben,
Das bleibt dir auch ein theures Gut.
Haſt du ſo viel an mich gewandt,
Reißt mich auch nichts aus deiner Hand.

Digitized by Google

Daß ich in dir mein Heil erkenne,
Ich glaube, was dein Wort verheißt,
Und gläubig meinen Herrn dich nenne:
Das wirkt dein und des Vaters Geiſt.
Wo er ſpricht Ja, ſprichſt du nicht Nein!
Du willſt und wirſt mein Heiland ſein.

Ach ja, es iſt des Vaters Liebe,
Es iſt dein eignes theures Blut,
Es ſind des Geiſtes Kraft und Triebe,
Worauf die Seele freudig ruht,
Daß du, Sohn Gottes, Jeſu Chriſt,
Wahrhaftig auch mein Heiland biſt.

Digitized by Google

Freuet euch in dem Herrn allewege.

Freut im Herrn euch allewege,
Freut euch ſeiner Gnad' und Gunſt;
Seid zu ſolcher Freud' nicht träge,
Uebt euch recht in dieſer Kunſt.
Soll die Fülle ſeiner Freuden
Ungenoſſen er vergeuden?
Freude, ſo wie er ſie beut,
Das iſt wahre Herzensfreud'.

Er hat in die freudenarme
Welt die Freude erſt gebracht,
Die nach bittrem Sündenharme
Unausſprechlich fröhlich macht.
O wie ſtrömt die Freudenquelle
Mitten in der Wüſte helle!
Schöpft denn ihr auch eures Theils
Waſſer aus dem Born des Heils!

Digitized by Google

Wäre aus des Engels Munde
In gebenedeiter Nacht
Euch vergeblich frohe Kunde
Von des Herrn Geburt gebracht?
Preiſen nicht der Engel Schaaren
Freude, die euch widerfahren?
Und ihr wolltet traurig ſtehn,
Als ob nichts für euch geſchehn?

Soll ſich Zions Tochter freuen,
Daß der König zu ihr kommt,
Und ihr wollt die Freude ſcheuen,
Die ihn ehrt und die euch frommt?
Wolltet muthlos ſtehn und klagen,
Wo ihr Palmen ſolltet tragen,
Und in ſeines Volkes Reihn
Fröhlich Hoſianna! ſchrein?

Und ſein unvergleichlich Lieben,
Hat's nicht Alles wohlgemacht?
Iſt auch etwas hinterblieben,
Das er nicht für uns vollbracht?
Daß der Seinen Freud' vollkommen,
Hat er Alles übernommen,
Sünde, Schuld und Straf' und Noth,
Bis zum bittern Kreuzestod.

Digitized by Google

Iſt er ſiegreich nicht erſtanden
Aus des finſtern Grabes Nacht?
Hat er nicht von Todesbanden,
Furcht und Angſt uns frei gemacht?
Uns zum Leben zu erneuen,
Lebt er, ſein uns zu erfreuen,
Spricht er dem Betrübten zu:
O wen ſuchſt, was weineſt du?

Uns mit Heil zu überſchütten,
Er des Vaters Thron beſtieg,
Und in der Gerechten Hütten
Singt mit Freuden man vom Sieg.
Wie er ſiegte, wird er ſiegen,
Bis zu ſeinen Füßen liegen
Alle Feinde, und die Welt
Sich vor ihm, dem Richter, ſtellt.

Welche Freude iſt dem Volke,
Das ihn kennt und liebt, bereit,
Wenn er in des Himmels Wolke
Kommt in ſeiner Herrlichkeit!
Wie wird er der Seinen ſchonen,
Ja, aus Gnaden ſie belohnen,
Und ſie führen in die Stadt,
Welche Gott bereitet hat!

Digitized by Google

Da wird ew'ge Freud' und Wonne,
Ueber ihrem Haupte ſein;
Da bedarf man keiner Sonne
Mehr und keines Mondes Schein;
Da, vor ſeinem Angeſichte,
Wandeln ſie in ſeinem Lichte,
Schauen ſeine Herrlichkeit,
Theilen ſie in Ewigkeit.

Und dieß Alles, es iſt euer,
Weil ihr Jeſu Chriſti ſeid,
Weil er euch ſo hoch und theuer
Sich erkauft hat und befreit.
Und ihr wolltet ſolches treuen
Herrn euch nicht von Herzen freuen?
Wolltet traurig vor ihm ſtehn,
Als ob nichts für euch geſchehn?

O Erlöſte, allewege
Freuet euch in eurem Herrn;
Seid zu ſolcher Kunſt nicht träge,
Uebt ſie täglich, übt ſie gern.
Lernet täglich ihm lobſingen,
Dank= und Freudenopfer bringen;
Uebt euch recht in dieſer Zeit
Auf die Freud' in Ewigkeit.

Ich will euch nicht Waiſen laſſen.

Wir danken, treuer Heiland, dir,
Daß du uns nicht gelaſſen
Als unverſorgte Waiſen hier
Auf unbekannten Straßen,
Im fremden Volk und fremden Land,
Da unſre Sprache unbekannt
Und Thorheit unſre Sitte.
Nein, nicht als Waiſen ſtehn wir da,
Du biſt uns allenthalben nah
Und lebſt in unſrer Mitte.

Du biſt bei uns mit deinem Geiſt,
O ſel'ge, heil'ge Nähe,
Die ſo lebendig ſich erweiſ't,
Als ob dich ſelbſt man ſähe.
Du giebſt uns Licht im dunklen Thal,
Wärmſt uns in deiner Liebe Strahl,

Digitized by Google

Giebſt Seelen Trank und Speiſe;
Stehſt uns mit Rath und That zur Seit',
Und giebſt uns ſelber das Geleit
Auf unſ'rer Pilgerreiſe.

Du biſt bei uns mit deinem Wort,
Das kann man kräftig ſpüren,
Damit verſtehſt du fort und fort
Die Herzen zu berühren.
Wie ſprichſt du uns ſo freundlich zu,
Wie lehrſt, ermahnſt und tröſteſt du
Uns alle mannigfaltig!
Wie legt darob ſich bald der Schmerz,
Wie brennet da in uns das Herz,
Wie predigſt du gewaltig!

Du biſt bei deinem Abendmahl
Mit Lieb' und Huld zugegen;
Da kann man ſich getroſt einmal
Recht nah an's Herz dir legen.
Ein Herz, das einſt ſein theures Blut
Vergoſſen hat auch uns zu gut,
Das ſteht uns ewig offen;
Von dem iſt lauter Lieb und Huld,
Verſchonung, Langmuth und Geduld
Mit Zuverſicht zu hoffen.

Digitized by Google

Du biſt bei uns, wo zwei und drei
Vereint zuſammentreten,
Im Glauben, alles Zweifels frei,
Zu ihrem Vater beten.
Und wo ſich deine Gegenwart
Im Bruderkreiſe offenbart,
Da giebt es ſel'ge Stunden,
Den Vorſchmack jener Seligkeit,
Wenn wir nach dieſer Pilgerzeit
Das Vaterhaus gefunden.

Du biſt bei uns auch in der Angſt
Der Welt mit deinem Frieden.
Was du einſt blutend uns errangſt,
Schenkſt du uns jetzt hienieden.
Und wenn auch Teufel, Sünde, Welt,
Und Alles in den Weg ſich ſtellt,
Uns zu bedräu'n, zu ſchrecken:
In dir ruht unſer Friede feſt,
Und wer ſich nur auf dich verläßt,
Den wirſt du wohl bedecken.

Du biſt bei uns, nun ſeufzen wir
Nicht rathlos und verlegen,
Nun fürchten wir kein Unglück hier
Auf allen unſern Wegen.

Digitized by Google

Nun ſcheu'n wir keine Leidensnacht,
Nun keines Feindes Grimm und Macht,
Auch nicht der Hölle Pforten;
Der Herr und König aller Welt,
In deſſen Schutz wir uns geſtellt,
Iſt bei uns aller Orten.

Du biſt bei uns zwar ungeſehn,
Doch wird's nicht lange währen,
So dürfen wir hinübergehn
In's Reich der Freud' und Ehren.
Dann ſind bei dir wir allezeit,
Und ſchauen deine Herrlichkeit,
Und preiſen deinen Namen.
O bleib bei uns, geh uns zur Seit',
Gieb uns ein ſicheres Geleit
Bis in den Himmel. Amen!

Digitized by Google

Die Geduld des Herrn.

Ach, welche Marter, welche Plagen
Trugſt du für unſre Sünde ſchon,
Und wie viel mußt du an uns tragen
Noch immerdar, o Gottes Sohn!
Wie viel Geduld zeigſt du uns Schwachen,
Die wir uns tauſendfach vergehn;
Und wie viel haſt du gut zu machen,
Was wir verſäumen und verſehn!

Ach, daß wir dir nicht beſſer danken
Mit Herz und Sinn, mit Wort und That;
Nicht freud'ger laufen in den Schranken,
Die uns dein Wort gewieſen hat;
Nicht ernſter alles Arge haſſen,
Und allem Guten hangen an,
Nicht dreiſter alles das verlaſſen,
Was dir nicht wohlgefallen kann!

Digitized by Google

Ach, wärſt du gegen uns nicht treuer
Als wir ſind gegen dich geſinnt,
Erkaltete dein Liebesfeuer
Wie unſre Liebe ſo geſchwind,
Wollt'ſt du mit Gleichem Gleiches lohnen,
Nicht laſſen Gnad' für Recht ergehn,
Nicht Langmuth üben und verſchonen, —
Es wäre längſt um uns geſchehn!

Wer iſt wie du, o Herr, geduldig
Bei ſo viel Mängeln und Vergehn!
Wer iſt wie wir, o Herr, ſo ſchuldig,
Wenn wir noch länger träge ſtehn!
O thu' ein Neues an uns Armen,
Weck' uns von aller Trägheit auf;
Dein unausſprechliches Erbarmen
Beflügle unſern Glaubenslauf.

Mit neuer Gnad' dich zu uns wende
Und unſre Herzen zu dir zieh';
Richt' wieder auf die läſſ'gen Hände
Und ſtärke unſre müden Knie'.
Laß uns wie Adler aufwärts fahren
Mit neuer Kraft und neuem Muth,
Und aller Welt es offenbaren,
Was deine Kraft in Schwachheit thut.

Digitized by Google

Was wir dich bitten, das gewähre,
Es gilt ja deines Vaters Ruhm
Und deines großen Namens Ehre
An deinem Volk und Eigenthum.
Daß nicht durch uns die Feinde läſtern
Den Namen deiner Herrlichkeit,
Zeig', daß du Jeſus Chriſt biſt geſtern,
Heut und derſelb' in Ewigkeit!

Digitized by Google

Dank und Bitte.

O treuer Heiland Jeſu Chriſt,
Wir danken deiner Treu'
Für Alles, was vergangen iſt
Und was geworden neu.

Vergangen iſt die Sicherheit,
Darin wir lang' geſteckt;
Du haſt zu ihrer Seligkeit
Die Schläfer aufgeweckt.

Neu iſt das Sehnen, das ſich hin
Zu ew'gen Gütern lenkt,
Du haſt dazu in Herz und Sinn
Der Gnade Trieb geſenkt.

Digitized by Google

Doch wie viel Altes muß vergehn,
Wie viel noch werden neu,
Eh' wir in dich verkläret ſtehn,
Zum Preiſe deiner Treu'!

Der du das Sehnen weckſt und ſtillſt,
Nimm auch des unſern wahr,
Und wie du gern uns haben willſt,
So ſtelle ſelbſt uns dar.

Erweck' uns täglich, halt uns wach,
Und heil'ge Seel und Leib;
Ach, hör' nicht auf und laß nicht nach,
Durch Güt' und Ernſt uns treib.

Mach' du dem Geiſte lieblich doch
Was unſerm Fleiſch verhaßt;
Mach' du uns ſanft der Wahrheit Joch
Und leicht der Liebe Laſt.

Verleid' uns, was uns trennt von dir,
Es ſei auch, was es ſei;
Zieh' uns dir nach, ſo laufen wir
Den Weg des Lebens frei.

Digitized by Google

Ach, mach' aus uns, was dir gefällt,
Uns in dein Bild verklär';
Gieb Kräfte der zukünſt'gen Welt,
Hilf uns von oben her.

Digitized by Google

Der gute Name.

Hier Gottes Kinder und dort Erben
Als Jeſu Chriſti Eigenthum!
Um dieſen Namen laßt uns werben,
Er iſt der Gnade Werk und Ruhm.
Das ſei das Theil, das wir erkoren,
Darnach das Herz ſich ſehnt und ſchlägt,
Bis es, aus Gottes Geiſt geboren,
Der Kindſchaft Zeugniß in ſich trägt.

Dann iſt uns wohl, und doch das Beſte,
Das Herrlichſte iſt noch voraus.
Hier ſind wir Fremdlinge und Gäſte,
Im Himmel heimiſch und zu Hauſ.
Hier gilt's zu kämpfen, leiden, ſterben;
Doch nur getroſt, es kommt die Zeit,
Da Gottes Kinder Alles erben
Im Stande ew'ger Herrlichkeit.

Digitized by Google

Sie werden als ein heil'ger Same
In ihr verheißnes Erbe gehn,
Es wird ein neuer, Gottes Name
An den verklärten Stirnen ſtehn.
Was unter Glauben, Hoffen, Lieben
Der inn're Menſch geworden war,
Das iſt, wenn Alles ſtarb, geblieben,
Und wird als Weſen offenbar.

Drum freuet euch, wenn eure Namen
Im Himmel angeſchrieben ſtehn;
Die hier zu ſolcher Ehre kamen,
Die ſind wahrhaftig angeſehn.
Die treu hier glauben, hoffen, lieben,
Schreibt Gott in's Buch des Lebens ein;
Und dort im Himmel angeſchrieben,
Das heißt, gut angeſchrieben ſein.

Digitized by Google

Zieh' deine Hand von mir nicht ab.

Zieh' deine Hand von mir nicht ab,
O Gott, in dieſem Leben,
Wo von der Wiege bis an's Grab
Viel Feinde mich umgeben.
Ach, und dein Kind
Iſt ſo geſinnt,
Daß ſich's nicht ſelbſt kann leiten;
Es irrt und weicht
So bald und leicht
Vom Weg' auf beiden Seiten.

Ich habe nun, mein Gott, durch dich
Den guten Weg gefunden,
Und dir auf Treu' und Glauben mich
Mit Hand und Mund verbunden.
Ich will nun dein
Auf ewig ſein!

Digitized by Google

Ich ſag's mit tiefer Rührung;
Allein entzieh'
Auf Erden nie
Mir deine Gnadenführung.

Du kennſt mein Herz; ach, laß mich nicht
Des Herzens Wege gehen;
Gieb Kraft, wenn dir es widerſpricht,
Ihm feſt zu widerſtehen.
Laß Fleiſch und Blut
Mit ſtarkem Muth
Durch deinen Geiſt mich zwingen;
Und fromm und treu,
Ohn' feige Scheu
Nach heil'gem Leben ringen.

Die Zeit iſt bös' und arg die Welt;
Laß deinen Geiſt mich warnen,
Eh' mich die Netze, die ſie ſtellt,
Verſtricken und umgarnen.
Laß unverführt,
Ja, unberührt
Von ihrer Luſt mich zeigen;
Und wenn ſie neckt
Und ſchilt und ſchreckt,
So lehr' mich gehn und ſchweigen.

Digitized by Google

Verlaß mich nicht und führe du
Auf gutem Weg' mich weiter.
Bewahre mich vor falſcher Ruh',
Iſt's Leben froh und heiter.
Nimm meiner wahr,
Wenn mich Gefahr
Hat unverſehn's betreten;
Und wenn mir Noth
Und Unfall droht,
So lehr' mich kindlich beten.

Dein Wort ſei all mein Leben lang
Der Seele kräft'ge Speiſe,
Und deines Namens Lobgeſang
Mein Lied auf meiner Reiſe;
Dein lieber Sohn
Mein Gnadenthron,
Vor dem ich Gnade finde;
Sein theures Blut
Mir Kraft und Muth,
Dadurch ich überwinde.

Drum zieh die Hand von mir nicht ab!
Das iſt's, warum ich bitte;
Bewahr' und leite bis an's Grab
All' meine Tritt' und Schritte.

Digitized by Google

In deine Händ'
Am letzten End'
Nimm meinen Geiſt zu Gnaden;
Dann bin ich da,
Wohin du ja
So freundlich mich geladen.

Digitized by Google

Mein Gott.

O Gott, mein Gott, ſo wie ich dich
In deinem Worte find',
So biſt du recht ein Gott für mich,
Dein armes ſchwaches Kind.

Wie bin ich doch ſo herzlich froh,
Daß du kein andrer biſt,
Und daß mein Herz dich täglich ſo
Erkennt und auch genießt.

Ich bin voll Sünde, du voll Gnad';
Ich arm, und du ſo reich;
Ich rath= und hülflos, du haſt Rath,
Und Rath und That zugleich.

Digitized by Google

Ich ſeh' ringsum und überwärts,
Da biſt du fern und nah;
Und lege ſtill die Hand auf's Herz,
Und fühl's, du biſt auch da.

Drum iſt mir's herzlich lieb und werth,
Daß du biſt, der du biſt,
Und alles, was mein Herz begehrt,
Bei dir zu finden iſt.

Digitized by Google

Selbſtprüfung vor dem Angeſichte Gottes.

Herzenskündiger,
Du mein Gott und Herr!
Ach, du weißt es, wie ich's meine,
Was ich bin und was ich ſcheine,
Meines Herzens Grund
Iſt dir klar und kund.

Urquell alles Lichts!
Dir verhüllt ſich nichts.
Wollt' ich dir auch nichts bekennen,
Würdeſt du mich doch erkennen;
Ja, du kenneſt mich
Beſſer noch als ich.

Und du ſiehſt mich an.
Heiliger! wer kann
Deiner Augen Blick ertragen,
Ohn' an ſeine Bruſt zu ſchlagen:
Geh' doch in's Gericht
Mit dem Sünder nicht!

Digitized by Google

Vor dir hingeſtellt,
Jede Hülle fällt.
Ach, vor deinem Angeſichte
Steh' ich erſt im rechten Lichte;
Was ich bin vor dir,
Das bin ich in mir.

Du, der Gnad' erweiſ't
Dem gebeugten Geiſt,
Du, bei dem ſo viel Vergeben,
Seligkeit und ew'ges Leben,
Sprich von deinem Thron:
Sei getroſt, mein Sohn!

Gieb das Hochzeitskleid
Der Gerechtigkeit,
Meine Blöße drin zu kleiden,
Daß ich deinen Anblick leiden,
Und es tragen kann,
Sieheſt du mich an.

Nimm mir, was mich quält,
Gieb, was mir noch fehlt;
Laß von allem argen Weſen
Meine Seele recht geneſen,
Laß durch dich mich rein,
Dir gefällig ſein.

Digitized by Google

Gieb den Kindesgeiſt,
Der dich, Vater, heißt;
Daß mit kindlichem Vertrauen
Ich dir in die Augen ſchauen,
Ja, mich freuen kann,
Sieheſt du mich an.

Digitized by Google

Nach der Trübſal.

Gottlob, das Licht geht wieder auf
Und Freude meinem Herzen,
Es lichtet ſich der dunkle Lauf
Und löſen ſich die Schmerzen.
Nun kann ich wiederum einmal,
Befreit von aller Angſt und Qual,
Mit Freuden Pſalmen ſingen.

Herr meines Lebens, mein Geſchick
Ruht ganz in deinen Händen,
Du kannſt in einem Augenblick
Es wunderbarlich wenden;
Und haſt es wunderbar gewandt,
Und Licht und Freude mir geſandt
Von deinem Angeſichte.

Digitized by Google

Wie war mir doch das Herz ſo ſchwer
In dieſen Trübſalsſtunden;
Wie ſchien mir Alles öd' und leer,
Licht, Lieb' und Luſt verſchwunden.
Woran das Herz ſich längſt gewöhnt,
Was ſonſt das Leben mir verſchönt,
Das war mir weggeriſſen.

Mein ganzes Leben war gebracht
Aus lieb geword'nem Gleiſe,
Es waren Thränen Tag und Nacht
Mein Trank und meine Speiſe.
Es war ein Labſal für mein Herz,
Sich täglich in den bittren Schmerz
Von neuem zu verſenken.

Ich konnte dich, du höchſtes Gut,
Nicht glaubensvoll umfaſſen;
Es wollte mein verzagter Muth
Sich gar nicht tröſten laſſen.
Du bliebſt mein Gott; und doch wie klein
Hab' ich geachtet, was noch mein,
Wie groß, was mir entriſſen!

Und nun haſt du dein Angeſicht
Mir wieder laſſen leuchten,

Digitized by Google

Und voll Erbarmen aufgericht't
Mich Armen und Gebeugten.
Weil du mich froh machſt, bin ich froh,
Vor deinem Gnadenlicht entfloh
Die Nacht mit ihren Schatten.

So will ich dich von Herzensgrund
Aus Herzensluſt erheben;
Du ſelbſt haſt mir in meinen Mund
Ein neues Lied gegeben,
Ein neues Lied der alten Treu
Und ew'gen Güte, die auf's neu'
Mit Gnaden mich gekrönet.

Digitized by Google

Richte dein Amt redlich aus.

Mein Herr und Gott, deß gute Hand
Mich immerdar geführt,
Hilf mir, daß ich in meinem Stand
Das thu', was mir gebührt.

Was mir gebührt, das iſt der Fleiß,
Der ſich nicht viel beſinnt,
Und wenn er, was er thun ſoll, weiß,
Sogleich ſein Werk beginnt.

Was mir gebührt, das iſt die Treu',
Die thut, ſo viel ſie kann,
Und ſieht auf's Werk mit emſ'ger Scheu,
Ob's völlig auch gethan.

Was mir gebührt, das liege mir
Am Herzen allezeit,
Daß ich nicht Zeit noch Kraft verlier'
Durch Vielgeſchäftigkeit;

Digitized by Google

Daß ſich mein Herz nicht hin und her
Zu vielen Dingen neigt,
Sonſt macht es ſich das Leichte ſchwer,
Und nimmt das Schwere leicht.

Drum hilf, daß meine kleine Kraft
In meinem Amt und Stand
Das Ihre unverdroſſen ſchafft
Mit fleiß'ger, treuer Hand.

Und was ich thu', das thu' ich dir;
Ach, richt's zu deiner Ehr',
Bekenne ſegnend dich zu mir,
Und meine Kraft vermehr'.

Digitized by Google

Gottes Ruf zum Weiterziehen.

Mein Gott, was ich gewünſcht,
Haſt du mir nicht verliehen;
Vom lieb gewordnen Ort
Soll ich zum fremden ziehen.
Doch weil ich weiß, du biſt's,
Der mir gerufen: Geh'!
So bin ich gern bereit,
Dein Wille nur geſcheh'.

Wohl dacht' ich: Hier iſt's gut,
Die Hütte aufzuſchlagen;
Hier werd' ich einmal ruhn
Nach manchen Wandertagen.
Hier iſt der Ort, dahin
Dein Wille mich geſtellt;
Hier weide ich die Heerd'
Und baue hier das Feld.

Digitized by Google

Du ließeſt es geſchehn
Und mir es wohl gelingen;
Ich konnt' von Heerd' und Feld
Dir Erſtlingsopfer bringen.
Mit Freuden ging ich aus,
Mit Danken ging ich ein,
Du krönteſt Müh' und Fleiß
Mit Segen und Gedeihn. —

Mein König und mein Herr,
Der du die Welt regiereſt,
Und aus den Augen auch
Das Kleinſte nicht verliereſt,
Weil du, ja, du allein,
Mich heißeſt weitergehn,
Haſt du mir auch gewiß
Was Beſſres auserſehn.

Ich gehe denn, wohin
Dein Ruf mich auch entſende,
Ich lege mein Geſchick
Getroſt in deine Hände.
Ich weiß, ich werd' es dir
Noch danken tief gerührt,
Daß du mich wunderlich,
Doch weislich haſt geführt.

Digitized by Google

Eins bitt' ich nur, o Herr,
Das mußt du mir gewähren,
Dieß Eine kann ich hier
Und dort und nie entbehren:
Geh' mit mir, wo ich geh',
Ach, leit' und führe mich,
Und ſei und bleib' mein Gott
Hier und dort ewiglich.

Digitized by Google

Der gute Fund.

Wir haben uns, durch Gottes Hand
Geleitet, einſt gefunden,
Er hat das Band, das liebe Band,
Das uns vereint, gewunden.
Wozu dich ſeine Huld gemacht,
Das hat er mir auch zugedacht,
Und was er dir gegeben,
Das ſchmückt nun auch mein Leben.

Drum dank' ich Gott mit frohem Muth
Für dich, du ſeine Gabe;
Wohl mir, wohl mir, ich hab' es gut,
Daß deine Lieb' ich habe.
So mancher Tag und manches Jahr
Zeugt mir, es ſei gewißlich wahr,
Daß der was Gutes findet,
Dem ſich ein Herz verbindet.

Digitized by Google

Ein frommes Herz, zu Gott gekehrt,
Von ſeinem Geiſt getrieben;
Ein liebend Herz, von Gott gelehrt,
Unwandelbar zu lieben;
Ein Herz, drauf ſich getroſt ein Mann
In Wohl und Weh verlaſſen kann,
Und das zu allen Stunden
Wird hold und treu erfunden.

So ſegne der dich, der durch dich
Auch mich ſo reichlich ſegnet;
Zu lauter Segen wende ſich,
Was dir und mir begegnet.
In Glauben, Lieb' und Hoffnung eins,
Sei auch dein ew'ges Erbe meins,
Daß dich und mich kein Leiden,
Ja, auch kein Tod mag ſcheiden.

Digitized by Google

Des Herrn Obhut.

Hüter Iſraels, behüte
Uns, die wir uns dir vertraut,
Und im Schatten deiner Güte
Unſre Hütte aufgebaut.
Laß uns ohne Furcht und Grauen
Unter deinen Flügeln trauen.

Walte über uns in Gnaden,
Hab' auf alle treulich acht;
Wende mächtig allen Schaden,
Sei uns nah bei Tag' und Nacht.
Sei uns Schild und ſei uns Sonne,
Sei uns Leben, Licht und Wonne.

Digitized by Google

Wir ſind Fremdlinge und Gäſte,
Du biſt überall zu Hauſ';
Mache Thor und Riegel feſte,
Leit' uns ſicher ein und aus.
Unſre Leiber, unſre Seelen
Wir in deinen Schutz befehlen.

O wie wohl ſind wir geborgen
Unter deiner Gottestreu;
Deine Güt' iſt alle Morgen
Ueber deinem Volke neu,
Und die Fülle deiner Gaben
Läßt uns keinen Mangel haben.

Halleluja! Preis und Ehre
Sei dir unter uns bereit;
Herz und Mund dein Lob vermehre
Hier, und dort in Ewigkeit,
Wo wir mit den Millionen
Deines Volkes bei dir wohnen.

Digitized by Google

Zum Tagwerk.

Gehe hin in Gottes Namen,
Greif' dein Werk mit Freuden an,
Frühe ſäe deinen Samen,
Was gethan iſt, iſt gethan.

Sieh' nicht aus nach dem Entfernten,
Was dir nah' liegt, mußt du thun;
Säen mußt du, willſt du erndten,
Nur die fleiß'ge Hand wird ruhn.

Müſſigſtehen iſt gefährlich,
Heilſam unverdroſſ'ner Fleiß,
Und es ſteht dir Abends ehrlich
An der Stirn des Tages Schweiß.

Digitized by Google

Weißt du auch nicht, was gerathen,
Oder was mißlingen mag;
Folgt doch allen guten Thaten
Für dich Gottes Segen nach.

Geh' denn hin in Gottes Namen,
Greif' dein Werk mit Freuden an;
Frühe ſäe deinen Samen,
Was gethan iſt, iſt gethan.

Digitized by Google

Zur guten Nacht.

Vollendet hat der Tag die Bahn,
Sein Licht der Abend ausgethan,
Und überall die dunkle Nacht
Die Zeit der Ruhe hergebracht.
O reicher Gott, nun ſegne du
Uns dieſe Nacht zu guter Ruh'.

Was du uns Gutes haſt beſcheert,
Wie du uns heut' verſorgt, ernährt,
In aller Fährlichkeit beſchützt,
Uns zugewendet, was uns nützt:
Wir danken dafür inniglich,
Und Herz und Lippen preiſen dich.

Was aber Uebels wir gethan,
Das rechn' aus Gnaden uns nicht an;

Digitized by Google

Wir klagen dir's mit Reu und Schmerz,
Und zeichnen unſer Haus und Herz
Mit deines lieben Sohnes Blut'
Zu Glaubenstroſt und Glaubensmuth.

Nun gieb uns Ruhe, die erquickt,
Nach der das müde Auge blickt.
Des Wächters Hut und Wachſamkeit,
Der Thor' und Riegel Feſtigkeit,
Das Lager weich und warm und dicht:
Das Alles giebt die Ruhe nicht.

Hältſt du nicht ſelbſt im Herzen auf
Der Sorgen und Gedanken Lauf,
So fährt es aufgeregt einher
Wie ein von Sturm bewegtes Meer,
Und manche Stunde ſtiller Nacht
Wird Ruhe ſuchend hingebracht.

Drum bring' du unſer Herz zur Ruh,
Und ſchließ uns bald die Augen zu.
Mit deiner Güte decke uns,
Zu rechter Zeit erwecke uns.
Dann ſei dir unſer Dank gebracht
Für dein Geſchenk, die gute Nacht.

Digitized by Google

Frühlingswunder.

Sieh', der Winter iſt vergangen,
Schnee und Regen ſind vorbei;
Leben, das der Tod gefangen,
Bricht die Bande und wird frei.
Aller Orten regt ſich mächtig,
Was des Winters Schlaf gedrückt,
O, und bald ſteht Alles prächtig,
Frühlingsmäßig ausgeſchmückt.

Seinen Odem läßt Gott wallen
Lebenswarm durch Wald und Flur;
Auferweckungsſtimmen ſchallen
In die Gräber der Natur.
Ihre Adern wieder fließen,
Und ihr Antlitz färbt ſich ſchön,
Tauſend Lebenskeime ſprießen
In den Thälern, auf den Höhn.

Digitized by Google

Zarte Blumen öffnen zagend
Hier und da ihr enges Haus,
Strecken ihre Häupter fragend
In die milde Luft hinaus.
Da wird lauter Ruf vernommen,
Sorgenloſer Vögel Chor:
Ja, der Frühling iſt gekommen,
Kommt, ihr Blumen, kommt hervor!

Ueberall erſchallt es deutlich:
Leben iſt vom Tod' erwacht!
Und die Erde ſchmückt ſich bräutlich,
Und der blaue Himmel lacht.
Komm, dieß Wunder anzuſehen,
Freu' dich, Seele, inniglich:
Gott läßt ſeinen Odem wehen,
Und der Frühling kommt für dich.

Digitized by Google

Erheiterung durch Thränen.

Die Wolken ziehn herüber
So dicht gedrängt und grau,
Und trüber, immer trüber
Wird rings des Himmels Blau.

Und du, wie iſt entflogen
Dir alle Heiterkeit,
Die Seele überzogen
Von unnennbarem Leid!

Die Wolken ſtrömen nieder,
Wie blau der Himmel ſcheint!
Wie heiter biſt du wieder!
Haſt du vielleicht geweint?

Digitized by Google

Hingabe.

Nimm hin, was dein iſt, Gott, nimm's hin,
Ich will mich nicht drum grämen;
Was von dir kommt, iſt mir Gewinn,
Dein Geben und dein Nehmen.
Ich lege auf dem Brandaltar
Das Liebſte dir zum Opfer dar,
Ein Stück von meinem Herzen.
Es kam von dir und blieb auch dein,
Und ſoll nun dein auf ewig ſein;
Hilf du es mir verſchmerzen.

Ich geb' es dir, und ſage nicht,
Daß du es mir entriſſen;
Von Unmuth, der dir widerſpricht,
Laß doch mein Herz nichts wiſſen;
Das Murren, das den Schmerz vergällt
Und dir, was dein iſt, vorenthält,

Digitized by Google

Laß nie in's Herz ſich ſetzen;
Was ich dir gab, dafür gieb mir
Ein deſto größres Theil an dir
Und deinen Gnadenſchätzen.

Du nahmſt es hin; ach, Herr, es iſt
Bei dir wohl aufgehoben;
Obſchon mein Aug' in Thränen fließt,
Muß ich dich dennoch loben.
Das Dort iſt beſſer als das Hier,
Und komm ich Armer einſt zu dir,
Es wird mich nie gereuen,
Daß ich dir's hingab, als du kamſt
Und das, was dein iſt, wieder nahmſt;
O nein, es wird mich freuen.

Den Glauben bitt' ich nur für mich,
So lang' ich hier muß wallen,
Der alle deine Wege ſich
Von Herzen läßt gefallen;
Der über all dein Thun dich preiſ't,
Der Alles gut und löblich heißt,
Und traut dir unbeweglich;
Der ſtill ſich in den Schooß dir legt,
Der, was du auflegſt, willig trägt,
Dem nichts iſt unerträglich.

Digitized by Google

In dieſem Glauben will ich dich,
Du ewig Treuer, faſſen;
Es ſoll an deiner Gnade ſich
Mein Herz genügen laſſen.
In Wohl und Weh, in Lieb' und Leid,
In Licht und Dunkel, Ruh und Streit,
In Fülle und Entbehrung,
Sollſt du mein Eins und Alles ſein
Bis in die Ewigkeit hinein
Zur himmliſchen Verklärung.

Digitized by Google

Sonntagsfrühe.

Es wird mein Herz mit Freuden wach,
Ein Segenstag iſt dieſer Tag.
Da ruft's mit hellem Klang hinaus:
Komm heut' in deines Gottes Haus!

Am Tage, da er reden will,
Thu' auf dein Herz und halt' dich ſtill;
Da er an dir ſein Werk will thun,
Laß deiner Hände Werke ruhn.

Heut' hält der Herr ein offnes Haus,
Da theilt den Hungrigen er aus
Sein theures Wort, das Lebensbrod,
Wer das genießt, dem ſchad't kein Tod.

Heut' wird der gute Sämann gehn,
Den edlen Samen auszuſä'n,
Der in den Herzen, da er haft't,
Vielfältig edle Früchte ſchafft.

Digitized by Google

Heut' führt der treue Hirt in's Thal
Die Schaf' und Lämmer allzumal
Zu guter Weid' an rechter Stell',
Auf grüner Au', zum friſchen Quell.

Heut' iſt der Arzt, der Wundermann,
Der allen Schaden heilen kann,
Mit Hülf' in Rath und That bereit,
Für Jedes Wunden, Schmerz und Leid.

Das iſt ein Tag, ein Segenstag,
Da wird mein Herz mit Freuden wach,
Und lieblich klingt der Ruf hinaus:
Komm heut' in deines Gottes Haus!

Digitized by Google

Zur Kindtaufe.

O du reicher Herr der Armen,
Mit welch' herzlichem Erbarmen
Biſt du uns zuvor gekommen,
Haſt dich unſrer angenommen!
Wie kamſt du mit allem Segen
Uns erbarmungsvoll entgegen
Schon an deines Reiches Pforte,
Durch das Waſſerbad im Worte!

Sind wir ſelbſt doch unausſprechlich
Kraftlos, hülflos und gebrechlich;
Ja, als Fleiſch von Fleiſch geboren,
Sündlich, ſterblich und verloren.
Aber reinigend und heilend,
Geiſt und Leben uns ertheilend,
Schenkteſt du uns reiche Gnade
In der Taufe heil'gem Bade.

Digitized by Google

Und wir glauben deinem Worte,
Darum bringen wir zur Pforte
Deines theuern Gnadenreiches
Dieſes Kind; thu' ihm ein Gleiches.
Die Verheißung, die zum Leben
Deinem Volke du gegeben,
Geht nach deiner Huld nicht minder
Ueber deines Volkes Kinder.

Sei auch dieſem Kinde gnädig,
Mach' es aller Sünde ledig;
Schenke ihm die reine Seide
Der Gerechtigkeit zum Kleide;
Salbe es mit deinem Geiſte,
Und ihm alle Hülfe leiſte,
Daß der Segen deiner Hände
Auf ihm bleibe bis an's Ende.

Digitized by Google

Für die Jugend.

O du Vater über alles,
Was auf Erden Kinder heißt,
Den auch frohen Muths und Schalles
Dieſer Kinder Danklied preiſ't;
Laß ſie immerdar ſich kindlich
Deiner Lieb' und Güte freu'n,
Laß ſie aber auch empfindlich
Jede Sünde ſchnell bereu'n.

Nimm du ihre jungen Herzen
Früh' in deines Geiſtes Zucht;
Der bleibt ledig ſpäter Schmerzen,
Der dich früh mit Ernſt geſucht.
Wecke du ſie aus dem Traume
Von noch langer Lebensfriſt;
Manche Blüte fällt vom Baume,
Eh' ſie Frucht geworden iſt.

Digitized by Google

Laß ſie dir zum Preiſe werden
Pflanzen der Gerechtigkeit,
Die wohl wachſen hier auf Erden,
Aber für die Ewigkeit.
Laß ſie unter deiner Pflege,
Herr, in deinem Weinberg ſtehn,
Ihre guten Triebe hege,
Ihre argen laß vergehn.

Fülle du ſie früh mit Gnade,
Zeige ihnen früh dein Heil,
Früh ſie freundlich zu dir lade,
Und bewahr' ihr gutes Theil.
Ach, für Leben und für Sterben
Laß ſie dir befohlen ſein.
Führe ſie nur einſt als Erben
In das ew'ge Leben ein.

Digitized by Google

Einkehr und Rückkehr.

Ach Herr, was iſt geſchehn
Und zwiſchen uns getreten?
Was läßt mich nicht wie ſonſt
Recht kindlich zu dir beten?
Ich komme zwar wie ſonſt
Noch vor dein Angeſicht,
Doch nicht aus Lieb' und Luſt,
Nein, nur aus Zwang und Pflicht.

Was haſt du wider mich,
Daß ich vor dir mich ſcheue,
Und deiner Stimme nicht
Wie einſt mich kindlich freue?
Ach, hilf mir wieder auf,
Und zeige ſelbſt mir an,
Was meine Seele hat
Gebracht in ſolchen Bann.

Digitized by Google

Ich ſchuld'ge mich vor dir,
Und muß mich darum haſſen,
Daß ich die erſte Lieb'
So leicht und ſchnell verlaſſen,
Die heil'ge Glut, die du
Mir in das Herz gelegt,
Nicht unabläſſig treu
Gehütet und gepflegt.

Ich hielt mich nicht zu dir
Mit Beten und mit Wachen;
Ich ließ mich wiederum
So lau und ſchläfrig machen.
Ich habe mich nicht ſtets
In deinem Dienſt geübt,
Durch Ungehorſam oft
Den heil'gen Geiſt betrübt.

Das haſt du wider mich,
Und läſſeſt du mich wiſſen,
Drum muß ich ſchmerzlich nun
Dein Wohlgefallen miſſen;
Drum kann ich nicht wie ſonſt
Mein Werk mit Freuden thun,
Und darnach ſeliglich
In deiner Liebe ruhn.

Digitized by Google

Ich hätt' es wohl verdient,
Daß du mich gar verließeſt,
Von deinem Angeſicht'
Für immer mich verſtießeſt.
Doch nein, das willſt du nicht,
Das wär' der Seele Tod;
Drum nimm mich wieder an,
Und hilf mir aus der Noth.

Du, meines Lebens Licht
Und meiner Seele Leben,
Deß Gnade ohne End',
Bei dem ſo viel Vergeben,
Ach, neige freundlich dich
Zu meinem heißen Flehn,
Und laß mich wiederum
Dein Gnadenantlitz ſehn.

Digitized by Google

Vor dem heiligen Abendmahle.

Was bewegt mein Herz,
Freude oder Schmerz?
Da ich deinem Tiſche nahen,
Deinen Leib, dein Blut empfahen,
Da ich glaubensvoll
Dein gedenken ſoll?

Wenn auf mich ich ſeh',
Iſt mir herzlich weh.
Um der Sünden und der Schwächen,
Wie der Mängel und Gebrechen
Unzählbares Heer,
Iſt das Herz mir ſchwer.

Dürfte heut' vor dir
Nur in Schmuck und Zier

Digitized by Google

Reiner Unſchuld ich erſcheinen,
Müßt' ich bittre Thränen weinen,
Bliebe weit und fern
Von dem Tiſch des Herrn.

Doch ich ſeh' auf dich,
Und es tröſtet mich,
Daß du arme Sünder liebeſt,
Reuigen die Schuld vergiebeſt,
Ueber alle gleich
Biſt an Gnade reich.

In der Gnade Strahl
Leuchtet dieſes Mahl.
Zur Vergebung meiner Sünden
Mir den Glauben feſt zu gründen,
Giebſt du — welch ein Gut!
Mir dein Fleiſch und Blut.

O da wirſt du mein,
Und ich denke dein
Mit der Traurigkeit der Reue,
Und der Freud' an deiner Treue,
Und was ſchmerzet mich,
Das verkläret dich.

Digitized by Google

Ja, erfüll' mein Herz
Heut' mit Freud' und Schmerz!
Deiner Huld mich zu erfreuen,
Laß mich meine Schuld bereuen;
Mich erquickt zu ſehn,
Hungernd zu dir gehn.

Digitized by Google

Nach dem heiligen Abendmahle.

O du, den meine Seele liebt,
An den mein Herz gewöhnt,
Der Leben, Frieden, Freude giebt
Und mich mit Gnade krönt!

Es iſt doch keiner ſo wie du,
Denn Alles biſt du mir;
Es hat das Herz doch keine Ruh',
Als bis es ruht in dir.

Bis du, o Herr, dich ganz ihm giebſt
Mit allem, was du biſt;
Bis deiner Lieb', womit du liebſt,
Es feſt verſichert iſt.

Digitized by Google

Drum ladeſt du uns allzumal
Zu deinem Tiſche ein,
Und giebſt bei deinem Abendmahl'
Dich uns in Brod und Wein.

Da ſuchte dich mein ſchwacher Geiſt,
Und freut nun deiner ſich;
Denn wo dein Wort dich ſuchen heißt,
Gewiß, da fand ich dich.

Ja, dich, den meine Seele liebt,
An den mein Herz gewöhnt,
Der Leben, Frieden, Freude giebt,
Und mich mit Gnade krönt!

Digitized by Google

Der Herr kennet die Seinen.

Es kennt der Herr die Seinen,
Und hat ſie ſtets gekannt,
Die Großen und die Kleinen
In jedem Volk' und Land'.
Er läßt ſie nicht verderben,
Er führt ſie aus und ein;
Im Leben und im Sterben
Sind ſie und bleiben ſein.

Er kennet ſeine Schaaren
Am Glauben, der nicht ſchaut,
Und doch dem Unſichtbaren,
Als ſäh' er ihn, vertraut;
Der aus dem Wort' gezeuget,
Und durch das Wort ſich nährt,
Und vor dem Wort' ſich beuget,
Und mit dem Wort' ſich wehrt.

Digitized by Google

Er kennt ſie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß er der Herr iſt, ruht;
In ſeiner Wahrheit Glanze
Sich ſonnet frei und kühn;
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar iſt grün.

Er kennt ſie an der Liebe,
Die ſeiner Liebe Frucht,
Und die mit lautrem Triebe
Ihm zu gefallen ſucht;
Die Andren ſo begegnet,
Wie er das Herz bewegt;
Die ſegnet, wie er ſegnet,
Und trägt, wie er ſie trägt.

So kennt der Herr die Seinen,
Wie er ſie ſtets gekannt,
Die Großen und die Kleinen,
In jedem Volk' und Land':
Am Werk' der Gnadentriebe
Durch ſeines Geiſtes Stärk',
An Glauben, Hoffnung, Liebe,
Als ſeiner Gnade Werk'.

Digitized by Google

So hilf uns, Herr, zum Glauben,
Und halt' uns feſt dabei;
Laß nichts die Hoffnung rauben;
Die Liebe herzlich ſei.
Und wird der Tag erſcheinen,
Da dich die Welt wird ſehn,
So laß uns als die Deinen
Zu deiner Rechten ſtehn.

Digitized by Google

Die Thränen des Herrn.

Vom Oelberg' wogt es nieder,
Die Thäler hallen wieder
Von lauter Freude Gruß.
Wem ſingt man Lob mit Pſalmen,
Wem ſtreut man grüne Palmen,
Und breitet Kleider ihm zu Fuß'?

Du biſt es, Herr, dir ſingen
Sie Lob und Preis, und bringen
Dir Huldigungen dar.
Doch kannſt du unterdeſſen
Der Sünder nicht vergeſſen;
O Liebe, groß und wunderbar!

Du ſiehſt, was die nicht ſehen,
Die hier dein Heil verſchmähen,

Digitized by Google

Das große Zorngericht.
Da wird dein Antlitz trüber,
Die Augen gehn dir über,
Das Herz dir vor Erbarmung bricht.

O treuer Liebe Sehnen,
Das ſich in deinen Thränen,
Mein Heiland, offenbart!
Dieß herzliche Erbarmen
Mit den verlornen Armen
Haſt du noch jetzt der Welt bewahrt.

Du ſitzeſt auf dem Throne,
Dich ſchmückt die Ehrenkrone
Der höchſten Majeſtät;
Dir bringen Preis und Ehre
Zahlloſe Engelheere,
Dein Lob durch alle Himmel geht.

Und doch denkt mit Erbarmen
Dein treues Herz der Armen,
Die hier dein Heil verſchmähn;
Sie liegen dir am Herzen,
Du ſiehſt ſie nur mit Schmerzen
In's ewige Verderben gehn.

Digitized by Google

O Menſch, ſieh' in den Thränen
Des Herrn ſein heißes Sehnen,
Sieh, wie die Lieb' es meint.
O komm in Buß und Reue,
Daß der ſich deiner freue,
Der um Jeruſalem geweint.

Digitized by Google

Die Reue, die nie gereuet.

Was uns nie gereuet,
Was uns ewig freuet,
Iſt der Reue Schmerz;
Den wir da empfunden,
Als wir uns gefunden,
Uns und unſer Herz:
So verkehrt
Und ſo beſchwert,
So mühſelig und beladen
Unter Schuld und Schaden.

Solche Reue lehrt es,
Welch ein theuer werthes,
Wahres Wort es iſt:
Daß du, Herr, für Sünder
Ihres Heils Verkünder
Und Erwerber biſt;

Digitized by Google

Daß du ſtarbſt,
Und uns erwarbſt
Durch dein Leiden, Blut und Sterben
Rettung vom Verderben.

O zu ſolcher Reue,
Die uns deine Treue
Erſt an's Licht gebracht;
Die uns erſt empfänglich
Für dein überſchwänglich
Großes Heil gemacht;
Wecke doch
Auch ferner noch,
Daß ſie nicht ihr Heil verſcherzen,
Alle ſichren Herzen.

Digitized by Google

Die Fülle Chriſti.

Wo iſt göttliches Erbarmen,
Das die Sünder nicht verſchmäht;
Liebe, die mit offnen Armen
Reuigen entgegengeht?
Wo wird alle Schuld vergeben,
Alle Miſſethat bedeckt,
Und, wenn Tod und Hölle ſchreckt,
Seligkeit geſchenkt und Leben?
Faſſe Muth, in Jeſu Chriſt
Solcher Gnaden Fülle iſt.

Wo wird Balſam für die Wunden,
Wo wird Lindrung für den Schmerz,
Wo wird Rath und Troſt gefunden
Für ein rath= und troſtlos Herz?
Wo erquickt man müde Seelen,
Richtet die Gefall'nen auf,

Digitized by Google

Stärkt zu unverdroſſ'nem Lauf,
Läßt des rechten Weg's nicht fehlen?
Sei getroſt, in Jeſu Chriſt
Solcher Gnaden Fülle iſt.

Wer giebt Leben, das genüget?
Wer giebt Freud' in Traurigkeit,
Und mit allem, was Gott füget,
Völlige Zufriedenheit?
Wer giebt kindliches Vertrauen,
Legt uns in des Vaters Schooß,
Macht uns eitler Sorgen los,
Läßt uns Gottes Wunder ſchauen?
Freue dich, dein Jeſus Chriſt
Solcher Gnaden Geber iſt.

Wer giebt Sinn der Kinder Gottes:
Demuth, die ihr Nichts erwägt;
Sanftmuth, die den Pfeil des Spottes
Ungereizt zur Seite legt;
Liebe, die kein Opfer ſcheuet,
Der das Geben Seligkeit,
Die zu allem Dienſt bereit,
Mit den Fröhlichen ſich freuet?
Danke Gott, dein Jeſus Chriſt
Solcher Gnaden Geber iſt.

Digitized by Google

Wer macht zum Gewinn das Sterben,
Läßt den Tod uns nimmer ſehn,
Und uns ew'ge Güter erben,
Wenn wir nackt von hinnen gehn?
Wer läßt noch einmal auf Erden
Für die Saat, die da geſä't,
Daß ſie herrlich auferſteht,
Frühling durch ſein Wort es werden?
Lob' und ſing', dein Jeſus Chriſt
Solcher Gnaden Geber iſt.

O du Einer, der du Allen
Alles giebſt und Alles biſt,
Weil nach Gottes Wohlgefallen
Alle Fülle in dir iſt!
Alle haſt du eingeladen,
Alle ſollen zu dir nahn,
Allen haſt du aufgethan
Solche Fülle deiner Gnaden!
Selig, wer es recht genießt,
Was du giebſt und was du biſt!

Digitized by Google

Des Chriſten Wohlſtand.

Ein Wohlſtand ohne Gleichen
Iſt eines Chriſten Stand,
Wie er bei keinem Reichen
Von dieſer Welt bekannt.
Den kann auch niemand rauben,
Wie feindlich er geſinnt;
Ein Chriſt iſt durch den Glauben
Des reichſten Vaters Kind.

Er kann mit Freuden kommen
Vor Gottes Angeſicht,
Da wird er angenommen,
Und niemand widerſpricht.
Was alles ihn betroffen,
Sei's Freude oder Leid,
Ihm ſteht der Zugang offen
Zum Vater allezeit.

Digitized by Google

Er kann in großen Schaaren
Als Diener um ſich ſehn,
Die einſt ihm Herren waren,
Und nun zu Dienſte ſtehn.
Er iſt umringt von ihnen
Den ganzen Lebenstag;
Denn ihm muß Alles dienen,
Was ihm begegnen mag.

Und geht einmal auf Erden
Die Kindeszeit zu End',
Er weiß, was ihm muß werden
Nach Chriſti Teſtament:
Ein Erbtheil in dem reichen,
Geliebten Vaterland.
Solch Wohlſtand ohne Gleichen
Iſt eines Chriſten Stand!

Digitized by Google

Gieb mir dein Herz.

Du reicher Gott und Herr,
Von dem ich Alles habe,
Du ew'ger Lebensquell,
Draus ich mich täglich labe,
Ich brächte gern einmal
Auch eine Gabe dir;
Nur weiß ich ſelbſt nicht, was?
Drum bitt' ich: Sag' es mir.

Gieb mir, o Sohn, dein Herz!
So ſprichſt du, ach das meine,
Mein Herz, das willſt du, Herr?
Mein Herz, das ich beweine,
Mein armes ſchwaches Herz,
Von Sünd' und Luſt der Welt,
Von Zagheit und von Trotz
So unrein, ſo entſtellt?

Digitized by Google

Das forderſt du von mir
Vor allen andern Gaben?
Hier iſt es, wie es iſt,
Mein Herz, du ſollſt es haben.
O mache du es rein,
O mache du es neu,
O mach' es dir zur Ehr'
Bis an den Tod getreu!

Digitized by Google

Die Gemeinſchaft in dem Herrn.

Ein Herz und eine Seele war
Der erſten Chriſtenjünger Schaar,
Als Glieder eines Leibes;
Und wie es war, und wie es iſt,
Wo du der Herr biſt, Jeſus Chriſt,
So werd' es, und ſo bleib' es!
Lehre,
Mehre
Glauben, Liebe
Und die Triebe,
Die uns treiben,
Unverrückt in dir zu bleiben.

Digitized by Google

O du, der unſre Armuth kennt,
Dein Lebenswort und Sacrament
Laß reichlich uns genießen;
Das nähr' und pfleg' und ſtärk' uns hier,
Daß du in uns und wir in dir
Uns an einander ſchließen;
Daß wir
In dir,
Durch dich leben,
Wie die Reben
Auszuſchlagen
Und einander uns zu tragen.

Weil du ſo herzlich Alle liebſt,
Weil du ſo reichlich Allen giebſt,
Geduld haſt, wenn ſie fehlen:
So ſei auch Aller Herz ein Herz,
Des Einen Freud', des Andren Schmerz
Bewege Aller Seelen.
Gleiche
Reiche
Gnadengabe
Alle labe,
Und vereine
Die geſegnete Gemeine.

Digitized by Google

Der Segen der Geſegneten.

O du, der uns begegnet'
Und unſer Herz gewann,
Du haſt uns ſo geſegnet,
Wie keiner ſegnen kann.

Dein Segen lehrt uns danken,
Dein Segen lehrt uns flehn:
Laß deine Heilsgedanken
Auch Andere verſtehn.

Dein Segen lehrt uns zeugen
Von deiner Majeſtät,
Bis ſich vor dir wird beugen,
Was dir noch widerſteht.

Und weil dich einſt getroffen
Für alle Welt der Fluch,
Lehrt uns dein Segen hoffen:
Wir ſind dir nicht genug!

Digitized by Google

Heimgang.

Ein Pilger ſchickt ſich an zur Fahrt
Und will von hinnen ſcheiden;
Er hat den Lebensweg bewahrt
In Freuden und in Leiden.
Nun iſt er müde, ſchwach und matt,
Er ſehnt ſich, dieſes Lebens ſatt,
Zum Leben einzugehen.
Die Seele dürſtet, Gott, nach dir;
Gewähr' es ihr, gewähr' es ihr,
Laß ſie dein Antlitz ſehen.

Herr Jeſu, durch ein dunkles Thal
Soll dieſer Pilger wallen;
Du Licht der Welt, laß deinen Strahl
In's Thal des Todes fallen.
Im Leben ging er deine Bahn,
Geh' ihm auch durch den Tod voran
Und mach' den Weg ihm helle.
Du halfſt bisher durch alle Noth,
So hilf auch jetzt ihm durch den Tod
Bis zu des Himmels Schwelle.

Digitized by Google

O heil'ger Geiſt, verſichr' ihn du,
Daß Gott ihn angenommen,
Daß nun der Pilger ſoll zur Ruh',
Das Kind zum Erbtheil kommen.
Bezeug' ihm, wenn die Sünd' ihn kränkt
Und ihn in Furcht und Pein verſenkt:
Dir iſt die Schuld vergeben!
Und wenn ihm vor dem Tode graut,
So ruf' ihm in die Seele laut:
Du ſtirbſt nicht, du wirſt leben!

Ja, lebe wohl, ſo wohl als wir
Hier nimmer leben werden!
Bald liegt nun Alles hinter dir,
Was dich betrübt auf Erden.
Bald iſt der letzte Kampf vorbei,
Dann biſt du frei, auf ewig frei,
Und lebſt in Licht und Wonne.
Geleit' dich Gott! Es iſt vollbracht!
Dein Morgen kommt, es flieht die Nacht,
Und vor dir ſtrahlt die Sonne.

Der Odem ſteht, das Band zerreißt,
Das dich dem Staub' verbunden.
Fahr' wohl, fahr' wohl, erlöſ'ter Geiſt,
Nun haſt du überwunden.

Digitized by Google

Du ſchwebeſt zu der beſſren Welt
Hinauf, das Pilgerkleid, es fällt
Und liegt uns in den Armen.
Dich aber ſchmückt das Ehrenkleid
Der ewigen Gerechtigkeit
Durch göttliches Erbarmen.

Da ſtehn wir nun; du haſt geſiegt,
Und wir ſind wie geſchlagen;
Was alles dir zu Füßen liegt,
Das müſſen wir noch tragen.
Doch der dir bis zum letzten Hauch'
Hat durchgeholfen, hilft uns auch
Bis einſt wir überwinden.
Wir kommen nach, du gingſt voraus,
O ſelig, wenn in Vaters Hauſ'
Sich Kinder wiederfinden!

Digitized by Google

Zions Thore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel ſtark und feſt.
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überſchwänglich dem zu lohnen,
Der ihn nur thun und walten läßt.
Wie groß iſt ſeine Huld,
Wie trägt er mit Geduld
All' die Seinen!
O Gottes Stadt,
Du reiche Stadt,
Die ſolchen Herrn und König hat!

Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonſt unter keinem Volk' man hört.
Gottes Wort iſt deine Wahrheit,
Du haſt den Geiſt und haſt die Klarheit,
Die alle Finſterniß verſtört.
Da hört man fort und fort
Das theuer werthe Wort
Ew'ger Gnade.
Wie lieblich tönt,
Was hier verſöhnt,
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

Digitized by Google

Auch die nichts davon vernommen,
Die fernſten Völker werden kommen,
Und in die Thore Zions gehn.
Denen, die im Finſtern ſaßen,
Wird auch der Herr noch pred'gen laſſen,
Was einſt für alle Welt geſchehn.
Wo iſt der Gottesſohn,
Wo iſt ſein Gnadenthron?
Wird man fragen.
Dann kommt die Zeit,
Wo weit und breit
Erſcheint der Herr in Herrlichkeit.

Darum ſtellet ein die Klagen,
Man wird noch einſt zu Zion ſagen:
Wie mehrt ſich deiner Bürger Zahl!
Voll Erſtaunen wird man ſchauen,
Wie Gott ſein Zion mächtig bauen
Und herrlich weitern wird einmal.
Erhebet Herz und Sinn!
Es iſt die Nacht ſchier hin
Für die Heiden;
Es kommt ihr Tag,
Sie werden wach,
Und Iſrael folgt ihnen nach.

Digitized by Google

Gottes Stadt, du wirſt auf Erden
Die Mutter aller Völker werden,
Die ew'ges Leben fanden hier.
Welch' ein Jubel, wie am Reigen,
Wird einſt von dir zum Himmel ſteigen!
Die Lebensbrunnen ſind in dir.
In dir das Waſſer quillt,
Das alles Dürſten ſtillt.
Hallelujah!
Von Sünd' und Tod,
Von aller Noth
Erlöſ't nur Einer, Zions Gott!

Digitized by Google

MAR 15

Digitized by Google

BV481.L6S65 1843
Psalter und Harfe :
Andover-Harvard
001035618
3 2044 077 915 601

Digitized by Google

MAR 1 5 1936

Digitized by Google

BV481.L6S65 1843
Psalter und Harfe :
Andover-Harvard 001035618
3 2044 077 915 601

Digitized by Google

MAR 15

Digitized by Google

Psalter und Harfe :
Andover-Harvard 001035618
3 2044 077 915 601

Digitized by Google

Digitized by Google